

Dämonische Masken für einen Adventsbrauch **Das Nikolausspiel von Prags**

Jedes Jahr, zwischen dem 5. und 6. Dezember, fand in den Tälern Tirols eine der stimmungsvollsten Traditionen des alpinen Volkstheaters statt: das **wandernde Stubenspiel des Heiligen Nikolaus**.

Die Aufführung bestand aus mehreren Szenen und folgte einem festen Ablauf: nachdem eine Szene in einem Haus beendet war, zogen die Schauspieler weiter in das nächste, wo die Handlung von Neuem begann. Das ganze Dorf verwandelte sich in eine weitläufige Bühne. Bereits im 17. Jahrhundert in kirchlichen Kreisen etabliert und vor allem von den Jesuiten gefördert, hatte das Stück einen klaren **erzieherischen Zweck**: den „rechten Weg“ durch den Gegensatz von Gut und Böse aufzuzeigen, dargestellt in der Szene der Einkehr von St. Nikolaus. Mit der Zeit wurde die Handlung um moralische Beispiele für Erwachsene erweitert wie die Predigt Luzifers oder der Dialog mit dem Tod, wobei die Figur des Heiligen in den Hintergrund trat. Ende des 18. Jahrhunderts begannen groteske Elemente in die Szenen einzutreten, wodurch auch die ursprüngliche moralische Absicht abgeschwächt wurde. Der Mantel und die fünf Masken des 18.–19. Jahrhunderts, aus Holz geschnitzt und bemalt, die um 1900 vom Sammler Karl Wohlgemuth (vgl. Objekt des Monats 2020 Oktober, Nr. 106) gefunden wurden, stammen alle aus dem Nikolausspiel von Prags und lassen sich vier verschiedenen Szenen zuordnen.

Zur *ersten Szene* gehört der Umhang des **Kehraus**, einer närrischen Figur, die die Aufführung einleitete. Mit seinem Besen und seinem schelmischen Wesen betritt der Kehraus die „Bühne“, fegt die Stube und weckt die Aufmerksamkeit des Publikums: ein Signal, dass das Schauspiel beginnt, aber auch ein symbolischer Akt der Reinigung und Ordnung. In der *zweiten Szene* stürmen **Dämonen**, Luzifer und Beelzebub in die Stube und erschrecken das Publikum, was zu einem dramatischen Streit mit dem Schutzengel um die menschliche Seele führt. Nach dieser spannungsgeladenen Darstellung tritt im *Zentrum des moralischen Dramas* der Heilige Nikolaus auf, eine feierliche Figur und Richter des Guten. Begleitet von einem Engel, ermahnt und ermutigt er und erinnert an die Notwendigkeit von Tugend und Gebet. An seiner Seite erscheinen die beiden **Klaubauf** (Krampus), die die Schuldigen tadeln, während die beiden Leviten die Kinder verteidigen, in einer Art Streit zwischen Anklage und Nachsicht.

Die Maske des **Todes** gehört zur *Szene des jungen Mannes*, der ein ausschweifendes Leben führt, in der Annahme, noch viel Zeit für seine Laster zu haben, bis plötzlich der Tod erscheint, eine unvermeidliche Figur, die den Moment der Abrechnung bringt.

Das Nikolausspiel wurde in Prags zuletzt vor acht Jahren gezeigt, nicht mehr als Umzugsspiel, sondern auf einer Bühne. In diesem Jahr lebt die Tradition wieder auf und erweckt eines der ältesten und faszinierendsten Volksschauspiele der Alpen erneut zum Leben.

Bibliographie:

Hans Schuladen, *Die Nikolausspiele des Alpenraumes. Ein Beitrag zur Volksschauspielforschung* (Schlern-Schriften 271), Innsbruck 1984

Josef Sulzenbacher, *Das Prager Nikolausspiel im Lichte der Alpenländischen Volksschauspiele. Lo spettacolo di San Nicolò a Braies (Pusteria). La sua esistenza nel contesto degli spettacoli rituali dei paesi alpini*. Tesi di laurea, Università di Padova - Facoltà di Magistero, anno accademico 1974-1975

Krampus: Masken und Postkarten, hrsg. von S. Demetz e S. Spada Pintarelli, Stadt Bozen, Bozen 2012, *Katalog der Ausstellung, die in Bozen vom 24. November 2012 bis 24. Februar 2013 gezeigt wurde*

Text: Paola Hübler, **Fotos:** Stadtmuseum Bozen



Krampusmasken
CM 6686 u. CM 6696



Maske des Todes
CM 6697



Luzifer- (oben) und
Teufelsmaske (unten)
CM 6670 u. CM 6684



Umhang des Kehraus,
19. Jh., Leinen, Loden,
Nusschale und
Schneckengehäuse
CM 9221

